



**Protokoll der 93. Generalversammlung, vom Dienstag, 5. Oktober 2021, 1400
Uhr, Restaurant Albisgüetli, 8050 Zürich, Üetlibergstrasse 44**

Traktanden

- 1. Begrüssung**
- 2. Wahl der Stimmzähler**
- 3. Abnahme des Protokolls der GV 2020**
- 4. Jahresbericht des Präsidenten**
- 5. Mutationen**
- 6. Jahresrechnungen**
 - 6.1 Jahresrechnung 2020/ Hans Signer Fonds**
 - 6.2 Bericht der Revisoren**
 - 6.3 Festsetzung des Jahresbeitrages**
 - 6.4 Festsetzung Entschädigung Vorstand**
 - 6.5 Budget 2021**
- 7. Wahlen**
 - 7.1 Präsident**
 - 7.2 Kassierin**
 - 7.3 Übriger Vorstand**
 - 7.4 Rechnungsrevisoren**
- 8. Anträge**
- 9. Jahresprogramm**
- 10. Ehrungen / Verabschiedungen**
- 11. Verschiedenes**



1. Begrüssung

Um 1405 Uhr eröffnete unser Präsident die 93. Generalversammlung. Er begrüßte die anwesenden 180 Mitglieder und Gäste im neuen Versammlungsort. Er zeigte seine Freude, dass trotz aller Widerwertigkeiten (Corona / Zertifikatspflicht) die Mitglieder und die Gäste so zahlreich erschienen sind. Speziell begrüßte er dann unsere Gäste mit Namen.

Stadträtin Karin Rykart (Vorsteherin des Sicherheitsdepartements)

Hauptmann Flavia Bütler (Vertretung des Direktors Hanspeter Fehr von SRZ)

Regine Thalmann und

Martin Niederer vom PBV Stadt Zürich

Thomas Kurer und

Karl Steiner und

Georges Poli (Pensioniertenvereinigung der Kantonspolizei Zürich)

Brigitte Vogt (Presse Info und Polizeimusik) sie wird einen Bericht erstellen

Rolf Margithola und

Kurt Müller (beide Veteranen des Turnvereins)

Paul Gfeller (Ehrenpräsident unserer Vereinigung)

Otto Muff (Ehrenmitglied)

Brigitta Müggler (Ehrenmitglied)

Hubert Käufeler (Ehrenmitglied)

Kurt Peter (Ehrenmitglied)

Walter Isliker (Ehrenmitglied)

Ueli Brönnimann und

Hans Zangger (unsere Musikanten)

Konrad Schlatter und

Roger Gillard (Rechnungsrevisoren)

Reto Jenny (Wanderleiter)

Paul Meier ist mit 95 Jahren das älteste anwesende Mitglied

(Es wurden ihm zwei Flaschen Ehrenwein überreicht)

Entschuldigen musste er die nachfolgenden Gäste:



Daniel Blumer, Kommandant der Stadtpolizei Zürich

Hanspeter Fehr, Direktor Schutz und Rettung

Oliver Hess (Präsident der Polizeimusik Zürich Stadt)

Herbert Mohr (Ehrenmitglied)

Einen speziellen Gruss richtete er an alle Mitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen können, sowie an alle unsere zahlreich entschuldigten Mitglieder.

Zur Traktandenliste wurden keine Änderungen verlangt. Der Präsident erteilte nun der Vertreterin von Schutz und Rettung SRZ Hauptmann Flavia Bütler das Wort.

Zuerst stellte sich Flavia Bütler kurz vor und erwähnte, dass es ihr als Ausbildungs-offizierin wichtig sei, auch Frontdienst mit allem drum und dran zu leisten.

Anschliessend schilderte sie uns sehr eindrücklich, was für Konsequenzen Covid auf den Alltag von Schutz und Rettung hat.

Ab Januar 2020 wurden wir mit dem Thema Corona konfrontiert. Das Ganze war ja aber noch weit weg. Trotzdem wurde der Hygieneleitfaden zur Hand genommen. Durch die Problematik des hohen Ansteckungsrisikos wussten wir, dass das Personal entsprechend geschützt werden muss. Ab sofort musste immer eine Maske getragen werden. Natürlich tauchte die Frage auf, wie gehen wir mit Nicht-covidpatienten um. Damit wir mit der grossen Anzahl Patiententransporten umgehen konnten, wurden Zivilschutzfahrzeuge für Covidpatienten entsprechend ausgekleidet.

Mit Covid wurde der Ablauf eines Patiententransportes wesentlich komplizierter. Ein normaler Patiententransport dauerte vorher bis zur Wiederbereitschaft des Fahrzeuges ca. eine Stunde. Nun müssen die Fahrzeuge nach dem Einsatz geputzt und mit vernebeln desinfiziert werden. Die Mitarbeiter müssen duschen und neue Kleider anziehen. Ein Covid-Transport dauert somit drei bis vier Stunden. Verständlicherweise wurde dadurch auch die Disposition viel aufwändiger. Jedes Spital hat diesbezüglich andere Regeln oder ändert auch kurzfristig die entsprechenden Auflagen. Mit dem gegebenen Schutzkonzept musste SRZ keine einzige Infektion bei der Arbeit verzeichnet werden. Sämtliche Ansteckungen von



Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SRZ mit Covid passierten im privaten Umfeld. Da der Personalaufwand wesentlich gestiegen ist, können bei Engpässen bei der Feuerwehr MA rekrutiert werden oder der rückwärtige Dienst muss Fronteinsätze leisten. Im äussersten Notfall werden sogar die Lernenden im praktischen Dienst eingesetzt.

Ab März 2021 konnten sich die MA von Schutz und Rettung impfen lassen. Dabei wurde schon bald eine Impfquote von über 90% erreicht.

Flavia Bütler zeigte sich zuversichtlich, dass die Anzahl der Neuinfektionen kontinuierlich abnehmen wird.

Der Präsident bedankte sich bei Flavia Bütler für den sehr eindrücklichen Vortrag und überreichte ihr einen Blumenstrauss. Die GV-Teilnehmenden schenkten ihr einen grossen Applaus.

Anschliessend erteilte der Präsident Stadträtin Karin Rykart das Wort.

Geschätzte Pensionierte von Polizei und Sanität, liebe Ehemalige!

Vielen Dank für die Einladung zu Ihrer Generalversammlung. Es freut mich, dass ich hier erneut einige Worte an Sie richten darf. Die letzte Rede in diesem Rahmen hielt ich im Februar 2020. Ich erinnere mich sehr gut daran.

Damals erwähnte ich, dass im Dezember 2019 in China eine eigenartige Lungenerkrankung aufgetaucht sei, sich inzwischen das bisher unbekannte Corona-Virus als Ursache entpuppt habe und uns dieses intensiv beschäftige. Ich sprach von einem Markt in der zentralchinesischen Stadt Wuhan und von Fledermäusen. Auch habe ich erwähnt, dass es angesichts der globalen Reisetätigkeit von uns Menschen nicht erstaune, dass der Krankheitserreger sehr schnell über die ganze Welt verbreitet werden könne. Ich habe Ihre erstaunten Blicke, die Sie damals auf mich gerichtet haben, nicht vergessen.

Wer hätte auch gedacht, mit welcher Wucht das Virus uns und die ganze Welt treffen würden. Diese Pandemie hatte und hat auf viele Bereiche unseres täglichen Lebens einen enormen Einfluss. Das Gesundheitswesen, die Wirtschaft, das ganze gesellschaftliche Leben waren – und sind immer noch! – von der Pandemie betroffen. Wer hätte sich vor eineinhalb Jahren vorstellen können, dass die



öffentlichen Verkehrsmittel beinahe leer auf der Schiene und durch die Strassen fahren würden? Oder dass man den Menschen nur noch mit einer Schutzmaske auf der Strasse und in den Läden begegnen könnte? Auch hätte es niemand für möglich gehalten, dass wir einmal einen grösseren Erholungsraum am See oder Pärke in der Innenstadt für die Bevölkerung sperren müssten. Ich hoffe, dass Sie diese anspruchsvolle und für viele sehr schwierige Zeit gut überstanden haben. Wenn ich zurückblicke, dann stelle ich fest, dass unsere öffentlichen Dienste sehr gut funktioniert haben. So waren beispielsweise die Rettungskräfte von Sanität und Feuerwehr im Jahr 2020 im Notfall ähnlich schnell vor Ort wie in den Vorjahren. Gesamthaft betrachtet disponiert die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung in den Kantonen Zürich, Schwyz, Schaffhausen und Zug rund 20'000 Angehörige der Rettungskräfte mit 1000 Einsatzfahrzeugen. Auch wenn die Einsatzzahlen im vergangenen Jahr tiefer lagen, hatten die Rettungskräfte somit alle Hände voll zu tun, und dies, wie Sie sich vorstellen können, unter erschwerten Bedingungen. Die Zahl jener, welche die Nummer 144 gewählt haben, ist auch im Jahr 2020 leicht angestiegen. Das ist ein langjähriger Trend, über die Gründe lässt sich nur spekulieren. Vermutlich hat es mit dem Bevölkerungswachstum in den angeschlossenen Kantonen und der weiter steigenden Verfügbarkeit von Mobiltelefonen zu tun. Die Anzahl der Notrufe auf die Nummer 118 lag demgegenüber unter dem langjährigen Mittel. Erfreulich ist, dass Zürich auch im ersten Jahr der weltweiten Coronapandemie eine sichere Stadt blieb und die Bevölkerung sich in einem sehr hohen Masse sicher fühlte.

Aber selbstverständlich haben die Einschränkungen des öffentlichen Lebens und die Veränderungen im Alltag bestehende Tendenzen verstärkt und neue Fragen aufgeworfen. So hat die Stadtpolizei beispielsweise deutlich mehr Fälle von Jugendgewalt erfasst als in früheren Jahren. Zugenommen haben insbesondere Raub (+43 Fälle), Angriffe (+7), leichte Körperverletzungen (+10) und Nötigungen (+16). Diese Entwicklung ist bemerkenswert, gerade wenn man bedenkt, dass wegen der Pandemie das Nachtleben in Clubs und Bars fast vollständig zum Erliegen kam. Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist deshalb: Wie vermeiden wir, dass es unter Jugendlichen, deren Perspektiven enger geworden sind, häufiger zu Gewalt kommt?

Eine weitere Frage lautet: Wie gelingt es, angesichts der zunehmenden



Lärmkonflikte ein tragfähiges Gleichgewicht zwischen Wohnen und Feiern zu wahren? Im Jahr 2020 nahmen die Lärmklagen insgesamt um 49% zu! Dies ist erklärbar, weil sich die Menschen aufgrund der Pandemie mehr zu Hause aufhielten und die Schliessung von Restaurants, Bars, Clubs auch Verlagerungen des Nachtlebens in die unmittelbare Nachbarschaft in Wohngebieten zur Folge hatte. Es erstaunt deshalb nicht, dass sich die Menschen bei der Polizei vor allem über Lärm aus dem privaten Umfeld, auf der Strasse, auf Plätzen oder in Parkanlagen beschwerten.

Weil die Mobilität wegen der Pandemie beinahe zum Stillstand kam, nahmen in der Stadt Zürich auch die Verkehrsunfälle ab, vor allem die Unfälle nur mit Sachschaden. Deutlich zurück ging auch die Zahl der verunfallten Fussgängerinnen und Fussgänger. Leider, und das schmerzt mich besonders, setzte sich der über die letzten Jahre beobachtete Anstieg der Velounfälle fort. Mit 606 Unfällen haben wir einen neuen Höchststand erreicht. Und auch dies führt zu einer Frage: Was, so müssen wir uns überlegen, können wir dazu beitragen, dass der Veloverkehr nicht nur zunimmt, sondern auch sicherer wird?

Nun kann man sich auch die Frage stellen, ob die Pandemie positive Effekte zeigte. Und ja, das hat sie. Ich sage das, ohne das zynisch zu meinen. Immerhin ging die Anzahl der Diebstähle und Einbrüche in der Stadt Zürich zurück und gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Fussballfans im direkten Umfeld der Sportveranstaltungen blieben weitgehend aus. Allerdings wird sich deswegen kaum jemand wünschen, dass die Pandemie weiter unser Leben bestimmen soll. So viel zum Rückblick auf das vergangene Jahr.

Lassen Sie mich noch einige Worte zu Themen verlieren, die uns aktuell beschäftigen.

Wir haben es schon beinahe nicht mehr für möglich gehalten, aber sie kommen. Ich spreche von den Bodycams. Im vergangenen Juli hat der Gemeinderat das Geschäft erledigt und die entsprechende Verordnung verabschiedet. Zurzeit sind die Juristinnen und Juristen daran, die Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten. Ich gehe davon aus, dass die Geräte anfangs des nächsten Jahres eingesetzt werden können.

Das Projekt «sexuelle und sexistische Belästigung im öffentlichen Raum und Nachtleben» ist weiter fortgeschritten. Im Mai dieses Jahres hat das



Sicherheitsdepartement zusammen mit dem Präsidialdepartement eine Online-Plattform vorgestellt. Auf dieser können Personen, die im öffentlichen Raum sexuell belästigt werden oder Übergriffe beobachten, anonym eine Meldung absetzen. Dabei wird erfasst, um welche Art von Vorfall es geht, also beispielsweise verbale Belästigung oder Exhibitionismus. Auch von wem die Belästigung ausging, sowie wo und wann sie passierte, wird abgefragt. Die Meldungen sollen dabei helfen, die Datenlage zum Thema zu verbessern. Den Gang zur Polizei ersetzt die Plattform allerdings nicht.

Neu werden für die Ausbildung zum bewaffneten Polizeidienst auch Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C zugelassen. Die Ausschreibung für die Polizeischule 2022 wird entsprechend angepasst. Die Aspirantinnen und Aspiranten müssen sich aber im Laufe der zweijährigen Ausbildung, das heisst vor der definitiven Anstellung einbürgern lassen. Kommt es während dieser Zeit nicht zu einer Einbürgerung, könnten die Personen bei einer Eignung im polizeilichen Assistenzdienst oder beim Konsulatsschutz angestellt werden.

Im Zusammenhang mit dem strategischen Schwerpunkt «Polizeipräsenz in der Grossstadt» hat die Stadtpolizei von Anfang Mai bis Ende September 2021 an verschiedenen Örtlichkeiten einen Pilotversuch mit einer punktuell verstärkten Präsenz von uniformierten Fusspatrouillen durchgeführt. Diese Patrouillen sind hauptsächlich auf den Dialog mit den Quartierbewohnenden und den Gewerbetreibenden ausgerichtet und nicht auf Repression. Jetzt werden wir analysieren, welche Wirkung die Dialog-Patrouillen auf die Situation im Quartier haben. Wir werden auch beurteilen, wie gut die Polizei von der Bevölkerung angesprochen werden kann. Die Erkenntnisse fliessen in die Polizeiarbeit ein, aber auch in die Aus- und Weiterbildung sowie in die Führungsarbeit.

Ein langfristiges Thema sind die Standortstrategien der Stadtpolizei wie auch von Schutz & Rettung. Bei der Stadtpolizei bedeutet dies eine Teilzentralisierung und basiert primär auf den drei Standorten Amtshäuser, Förrlibuck/Mühleweg und Stützpunkt Nord. Bevor das neue Gebäude für die Kriminalabteilung am Mühleweg in Betrieb genommen wird, wird es der Öffentlichkeit mit einer Kunstausstellung zugänglich gemacht. Diese findet vom 4. bis 7. November 2021 statt. Vielleicht haben Sie ja Lust, vorbei zu schauen.

Schutz & Rettung arbeitet intensiv und längerfristig daran, die



Notfallgrundversorgung für das ganze Stadtgebiet durch Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr und Milizfeuerwehr von den drei bestehenden Wachen Süd, Zentrum (Neumühlequai) und Flughafen sowie den drei neuen Wachen im Norden (mit zentraler Einsatzlogistik), Westen und Osten der Stadt aus sicherzustellen. Gleichzeitig erbringt Schutz & Rettung auch weiterhin Dienstleistungen in der Grossagglomeration Zürich; neuerdings auch für den Bezirk Affoltern, deren Rettungsdienst wir in diesem Frühling übernommen haben.

Und schliesslich ist auf das «Bildungszentrum Blaulicht» (dem ehemaligen Ausbildungszentrum Rohwiesen in Opfikon) hinzuweisen, in dem künftig Angehörige der Polizei, Sanität, Feuerwehr und des Bevölkerungsschutzes ausgebildet werden können. Dem Objektkredit zum Um- und Neubau hat das Stimmvolk der Stadt Zürich im Juni 2018 zugestimmt. Die Vorgeschichte nicht eingerechnet wurden zehn Jahre Arbeit in das Projekt investiert. Aber es ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen: Der Bezug und der Betriebsbeginn werden im Frühling 2023 erfolgen können.

Sehr verehrte Anwesende, das Engagement und die Leistung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Departementssekretariat und in den vier Dienstabteilungen Stadtrichteramt, Verkehr, Schutz & Rettung und Stadtpolizei beeindruckt mich immer wieder. Damit die Arbeit in den Dienstabteilungen weiterhin optimal gelingen kann, braucht es eine sorgfältige Personalpolitik. Es bleibt mein grosses Anliegen, dass für Frauen die Attraktivität von Berufen in der Dienstabteilung Verkehr, bei Schutz & Rettung und der Stadtpolizei weiter zunimmt. Entscheidend ist es auch, die Sorgen der Mitarbeitenden ernst zu nehmen.

Wie Sie sicher aus den Medien erfahren haben, plant die Stadt die weitgehende Einführung von Tempo 30 für das Strassennetz. Die Mitarbeitenden von Polizei, Feuerwehr und Sanität befürchten, dass sie bei dringenden Blaulichtfahrten die zulässige Höchstgeschwindigkeit derart überschreiten könnten, dass sie sich strafbar machen. Wir nehmen diese Bedenken ernst und sind sicher, dass Lösungen gefunden werden können. Tempo 30 stadtweit wird nicht von heute auf morgen eingeführt. Und in Bundesbern ist das Thema Geschwindigkeitsüberschreitung bei Blaulichtfahrten bereits auf der politischen Agenda.

Aber nicht nur verhältnismässig kleinräumige Themen müssen wir bei der Personalpolitik im Auge behalten. An der letzten Versammlung habe ich den



Klimawandel angesprochen. Ich muss es nicht betonen, die Situation ist nicht besser geworden. Mir scheint, dass selbst die Skeptiker nun langsam verstummen. Zu offensichtlich waren diesen Sommer die extremen Wetterverhältnisse, auch in der Region Zürich. Und die wissenschaftlichen Daten sprechen eine deutliche Sprache. Wir werden sehen, wie uns das veränderte Wetter in und um Zürich beschäftigen wird. Für uns könnte sich die Frage stellen, ob es zu mehr Feuerwehr- und Sanitätseinsätzen kommen könnte, beispielsweise bei Überschwemmungen. Dies könnte mehr Personal und mehr und andere technische Hilfsmittel notwendig machen. Ich kann Ihnen versichern, dass ich mich permanent für gute Arbeitsbedingungen einsetzen werde. Nur so können wir die hohe Leistungsbereitschaft und das ausserordentliche Engagement in unseren Dienstabteilungen aufrechterhalten.

Und damit habe ich auch schon geschlossen. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen interessanten Nachmittag und einen un-aufgeregten Gang durch die Traktanden der Generalversammlung. Danke!

Der Präsident bedankte sich bei Karin Rykart für ihr Erscheinen und überreichte ihr anstelle eines Blumenstrausses Süßigkeiten. Die GV-Teilnehmenden schenkten ihr einen warmen Applaus.

2. Wahl der Stimmzähler

Reihe 1+2 Hans Zangger (inkl. Vorstandstisch)

Reihe 2+4 Toni Hauser

Reihe 5, 6+7 Heinz Zumbach

Die drei Stimmzähler wurden mit Applaus ins Amt eingeführt.

3. Abnahme des Protokolls der GV 2020

Die drei Protokolllesenden Alois Honegger, Urs Fröhlicher und Ruth Liniger haben das GV-Protokoll gelesen und für richtig befunden. Alois Honegger würdigte die



Arbeit des Aktuars und empfahl das Protokoll zur Abnahme, was einstimmig und mit Applaus erfolgte. Der Präsident verdankte die Arbeit von Pius Studer.

4. Jahresbericht des Präsidenten

Der Präsident verlas seinen Jahresbericht. Der Bericht liegt im Original dem Protokoll bei.

Walter Isliker verdankte die Arbeit unseres Präsidenten und liess den Jahresbericht abnehmen. Die Versammlung genehmigte einstimmig diesen Bericht und verdankte die Arbeit unseres Präsidenten mit einem kräftigen Applaus.

5. Mutationen

Stefan Büsser gab die Mitgliederzahlen vom 1. Januar 2020 bekannt. Es traten unserer Vereinigung 19 Neumitglieder bei, es gab 1 freiwilligen Austritt sowie auch leider 22 Todesfälle. Per 31.12.2020 zählte der Verein 636 Mitglieder. Der aktuelle Mitgliederbestand vom 5. Oktober 2021 beträgt 626 Personen. Alle neuen Vereinsmitglieder wurden von der Versammlung aufgenommen.

Oskar Enz zeigte alle Neumitglieder, die Ausgetretenen und die Verstorbenen mit Bild auf der Leinwand.

Nach dieser Präsentation standen alle Teilnehmenden auf und Hans Zangger spielte auf seiner Mundharmonika zu Ehren der Verstorbenen „Ich hatte einen Kameraden“.

Es folgte eine 20-minütige Pause.



6. Jahresrechnungen

6.1 Abnahme Jahresrechnung 2020 / Hans Signer Fonds

Brigitte Hilfiker, unsere Kassierin, präsentierte die Jahresrechnung 2020.

Oskar Enz projizierte die Rechnung auf die Leinwand.

| | |
|---------------------|---------------|
| Einnahmen 2020 | Fr. 31'867.48 |
| Ausgaben 2020 | Fr. 38'199.25 |
| Ausgabenüberschuss | Fr. 6'331.77 |
| Vermögen 31.12.2020 | Fr. 9'667.40 |

| | | |
|-------------|------------|---------------|
| Signer-Fond | 31.12.2019 | Fr. 76'053.17 |
| | 31.12.2020 | Fr. 74'039.76 |

| | |
|--------------------|--------------|
| Ausgabenüberschuss | Fr. 1'838.59 |
|--------------------|--------------|

(Jährlich werden 5 Prozent und der Zins des Signer-Fonds der Vereinigung gutgeschrieben.)

6.2 Bericht der Revisoren

Der 1. Revisor, Konrad Schlatter, empfahl die sauber geführten Rechnungen der Vereinigung und die des Signer-Fonds der Versammlung zur Annahme. Er würdigte die Arbeit von Brigitte Hilfiker. Die Rechnungen wurden einstimmig mit einem kräftigen Applaus angenommen und verdankt.

6.3 Festsetzung des Jahresbeitrags

Der Präsident erwähnte, dass der Jahresbeitrag anlässlich der letzten GV erhöht worden war. Der Vorstand beantragt der GV den Jahresbeitrag auf Fr. 60.00 zu belassen.

Die Belassung des Jahresbeitrages auf Fr. 60.00 wurde einstimmig angenommen.

6.4 Entschädigung des Vorstandes

Da es zu diesem Traktandum keine Einwände gab, bleibt der Betrag wie bisher bei Fr. 3'500.00.



6.5 Budget 2021

Die Kassierin stellte das neue Budget vor. Trotzdem wir dieses Jahr keine Schiffsreise auf dem Programm haben, wird ein kleiner Verlust budgetiert.

Einnahmen 2021 Fr. 36'800.00

Ausgaben 2021 Fr. 39'200.00

Ausgabenüberschuss Fr. 2'400.00

Auch das Budget 2021 wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Somit wurden die Jahresrechnung und das Budget abgeschlossen und verdankt.

Der Präsident dankte die Arbeit unserer Kassierin und bedankte sich bei allen „Sponsoren“ für ihren Beitrag in unsere Kasse. Er erwähnte aber auch, dass es immer wieder Mitglieder gebe, die für die Begleichung des Mitgliederbetrages zweimal aufgefordert werden müssen. Dies ergebe immer wieder Mehrkosten und für die Kassierin doch auch mehr Arbeit. Er appellierte an alle, den Jahresbeitrag doch pünktlich zu bezahlen.

Im Weiteren bedankte er sich auch beim PBV Stadt Zürich, der immer auf der jeweiligen Schiffsreise den Kaffee übernehme und uns alle Jahre für die Pensioniertenbetreuung einen namhaften Betrag in unsere Kasse überweise.

7. Wahlen

7.1 Präsident

Der Vizepräsident, Walter Isliker, erklärte, dass Heinz Buttauer für eine weitere Amtsperiode als Präsident zur Verfügung stehe.

Heinz Buttauer wurde von der Versammlung einstimmig und mit grossem Applaus wiedergewählt.

7.2 Kassierin

Auch Brigitte Hilfiker stellt sich für ein weiteres Jahr als Kassierin zur Verfügung.

Brigitte Hilfiker wurde von der Versammlung einstimmig und mit grossem Applaus wiedergewählt.



7.3 Übrige Vorstandsmitglieder

Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder ging glatt über die Bühne; einstimmig wiedergewählt wurden: **Walter Isliker, Hansjörg Brüttsch und Pius Studer.**

7.4 Rechnungsrevisoren.

Eigentlich müsste Statutengemäss der 1. Revisor ausscheiden. Auf die nächste GV möchten wir eine komplette Revision der Statuten vornehmen, welche anlässlich der Generalversammlung 2022 abgenommen werden muss. Ein Teil betrifft auch die Revisoren. Aus diesem Grund beantragt der Vorstand, die jetzigen Revisoren bis zur nächsten GV im Amt zu belassen.

Dieser Antrag wurde von der GV einstimmig angenommen.

Somit bleibt **Konrad Schlatter 1. Revisor. 2. Revisor Peter Weber** und als Ersatzrevisor bleibt **Roger Gillard** im Amt.

8. Anträge

Anträge sind weder von den Mitgliedern noch vom Vorstand eingegangen.

9. Jahresprogramm

Alle Mitglieder werden noch in diesem Jahr per Post oder Mail die nötigen Unterlagen bekommen. Darin sind alle Daten für Wanderungen, Jassnachmittage und Stammtischdaten für die Sanität enthalten. Achtung, die Jassnachmittage finden ab Januar 2022 neu im Restaurant Schützenruh, Üetlibergstrasse 300, 8045 Zürich statt.

Am 17. Oder 19. Mai 2022 findet wieder eine Schifffahrt statt. Da wir Coronabedingt nicht so weit in die Ferne schauen können, werden wir wiederum den Vierwaldstättersee bereisen.

Eine Führung ist auf den Herbst 2022 geplant.



Dieses Jahr findet wegen der verschobenen Generalversammlung keine Herbstversammlung statt.

Die 94. Generalversammlung findet am Dienstag, 15. März 2022, hier im Gasthaus Albisgüetli, 8045 Zürich, Üetlibergstrasse 341 statt.

Die Herbstversammlung findet am Dienstag, 25. Oktober 2022, 1400 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus Altstetten statt.

Der Präsident übergab nun dem Wanderleiter, Hans-Jörg Brüttsch das Wort. Der Wanderleiter verlas seinen Jahresbericht. Der Bericht liegt im Original dem Protokoll bei. Dieser Jahresbericht wurde von der GV mit einem warmen Applaus verdankt.

10. Ehrungen

Keine

11. Verschiedenes

Zum Abschluss der GV bedankte sich der Präsident noch bei folgenden Personen:

Bei unserem Kommandanten für die Benützung der Infrastruktur der Polizei und für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Bei OskiENZ für die Betreuung unserer Homepage und die Mithilfe an der GV.

Bei Brigitte Vogt (Presse/Info) für die jeweiligen Berichterstattungen und Veröffentlichungen der Daten in den Stapo-Nachrichten.

Bei Patrick Renggli für die grosse Unterstützung.

Brigitte Vogt erhielt einen Blumenstraus.

Für das Lesen des Protokolls haben sich Roli Brunner, Hugo Schenk und Rolf Traxler zur Verfügung gestellt.



Ein grosser Dank ging auch an den Techniker, der die Infrastruktur aufbaute und für den guten Ton sorgte.

Der ganze Vorstand hofft, dass wir im Albisgüetli eine neue Bleibe haben und nicht schon wieder ein neues Lokal suchen müssen.

Um 1730 Uhr wird das Nachtessen (Gemischter Salat, Kalbsschulterbraten, Kartoffelgratin, Gemüse und zum Dessert Schokoladenmousse) serviert. Der Präsident bat die Versammlungsteilnehmer pünktlich in den Saal zurück zu kommen.

Da niemand mehr das Wort ergreifen wollte, beorderte er die Versammlungsteilnehmenden zum bereitstehenden Apéro.

Er wünschte allen eine gute Heimkehr und Gesundheit. Mit diesen Worten schloss der Präsident die offizielle Generalversammlung 2021.

Schluss der offiziellen GV: 1645 Uhr

Der Aktuar: Pius Studer

Beilagen/Anhänge: Jahresbericht des Präsidenten
 Jahresbericht des Wanderleiters

 5 Präsenzlisten